



**ECHT
ÄTZEND**

EIN SPIEL UM DEN REST DER WELT

theaterwerkstatt
HANNOVER

AURO
NATURFARBEN

Dämmstoffe
Baupapiere und -platten
Tapeten
Fensterisolierung

UM wellfreundliche
BAUtechnik



Schaumburgstr. 28
3000 Hannover 21
Telefon: 75 0590

Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr

Inhalt

Echt ätzend	Seite 4
Oberförster-Rap I. Teil	Seite 5
Zum Thema, zum Stück	Seite 7
Die Welt, in der wir leben	Seite 10
Der Wald steht da und schweiget	Seite 11
Opi, mach's tot!	Seite 14
Kurzer Gang durch die Geschichte	Seite 15
Oberförster-Rap II. Teil	Seite 19
Was tun?	Seite 20
Wer weiß Bescheid?	Seite 22
Oberaffengeil	Seite 23
Literaturliste	Seite 24
Zur theaterwerkstatt hannover	Seite 26



1935

"Was sind das für Zeiten, wo
Ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist
Weil es das Schweigen über so viele Untaten einschließt."
Bertolt Brecht, aus: An die Nachgeborenen

1985

--- und was sind das für Zeiten,
daß wir über Bäume reden müssen, um
so viele Untaten nicht zu verschweigen!

ECHT ÄTZEND

Ein Spiel um den Rest der Welt

von Susanne Czepl, Marina Dietz, Dagmar Puchalla und Ernst-Wilhelm Lenik
Musik: Harry Kulzer

Es spielen Anke Gieseke, Roger Schulze und Gisela Seel

Produktion	Ensemble
Inszenierung	Peter Henze
Musikalische Einstudierung	Utz Bender
Bewegungstraining und Choreographie	Britta Hoge

Bühne, Ausstattung und Technik	Uscha Trötschel, Thomas Baum
Programmheft	Hans Zimmer, Brigitte Beinlich

Grafik	Marita Letherby
Fotos	Andreas Praetsch
Organisation	Andreas Praetsch und NOVUM
Praktikantinnen	Brigitte Beinlich
Mitarbeit	Karin Mühlhoff, Franziska Randt Gandalf Trötschel

Wir danken allen, die uns durch praktische Mitarbeit, durch Information, durch Überlassen von Materialien und durch finanzielle Beihilfen bei der Realisierung unserer Produktion geholfen haben.

Die Aufführungsrechte liegen bei den Autoren.

Szenenübersicht

Vorspiel
Der entwurzelte Oberförster
Im Regen stehen
Grabrede
Baumschule
Äpfelei
Der Oberteufel
Das Faß
Der Mittelwert
Monopolbildung
Opi - mach's tot!
Vater stirbt
Oberaffengeil 1

PAUSE

Oberaffengeil 2
Dialog mit der Jugend
Husten
Mutanten-Geburt
Mahlzeit!
Die Maßnahmen
Harris & Burger
Die Kakerlake
Der zurückgekehrte Oberförster

Oberförster-Rap 1. Teil

FÖRSTER

1, 2, 3, hier bin ich schon.
Der Oberförster Willi von der Baumstation.

Ich bin der Willi von der Baumstation
Und weiß genau, ihr kennt mich schon.

Mich kennt ein jeder hier im Land.

Doch Oberförster war'n Flop,
Drum such ich mir nen anderen Job.
Die ganze Sache fing so an:
Ich ging im Wald und dachte dann:
Ich schau mal nach den Bäumen hin.
So fing es an, ich glaub ich spinn.
Dann sah ich zu den Wipfeln auf
Und dachte: Die sind nicht gut drauf.

WALLY und CHRISTL

Hey, 1, 2, 3, da ist er schon.
Der Oberförster Willi von der Baumstation.

Ihr kennt mich schon, ihr kennt mich schon,
Ihr kennt - ihr kennt - ihr kennt mich schon.

Als letzter Förster ist er bekannt.

Die sind nicht gut drauf, die sind nicht gut drauf,
Die sind nicht - die sind nicht - die sind nicht gut drauf.

REFRAIN ALLE

Mir wird immer klarer: Der Wald wird zur Sahara.
Mir wird immer klarer: Der Wald wird zur Sahara.
Ätzend, echt ätzend! Ätzend, echt ätzend!

--- Das ist 'n Hammer!

--- Schlapp, schlapp, schlapp.

--- Knapp, knapp, knapp.

--- Riesenschiß.

Nun fing es auch noch an zu knacken.
Da tat mich glatt die Panik packen.

Ich hetzte durch den lichten Tann.
So fing die Katastrophe an.

Geht das so weiter, geht's nicht weiter.

Wo fällt der Nächste?

So fing es an, so fing es an,
So fing - so fing - so fing es an.
Lametta mittendrin im summer, Lametta jetzt ---

Die Zweige ---

Die Nadeln ---

Und in der Rinde Riß, Riß, Riß.
Er kriegte plötzlich ---

Knack, knack, knack, knack.

Knacken, knacken, knacken, knacken

Da fiel ein Baum und dort ein zweiter.

Da fiel der dritte, dort der sechste.

Er fragt sich bang:

REFRAIN ALLE

Mir wird immer klarer: der Wald wird zur Sahara ...

FÖRSTER

1, 2, 3, hier bin ich schon.

Ich fing an, durch den Wald zu flitzen,
Um hier und dort ^nen Baum zu stützen.

Nun irr ich in der Welt herum.

Ich seh um mich herum nur Schutt.

WALLY und CHRISTL

Um uns herum stürzt Baum auf Baum,
Was wir da sah^n, das glaubt man kaum.

Doch alle Bäume knickten um.

Doch alle Bäume sind kaputt.

Schutt, Schutt, Schuttidischutt,
Schuttidischuttschutt, Schutt,
Schutt

REFRAIN ALLE

Mir wird immer klarer: der Wald wird zur Sahara ...

Hej, 1, 2, 3, das war sie schon,
Die Story vom Willi von der Baumstation.

Ich war der Willi von der Baumstation
Und such^ mir jetzt ^ne Raumstation

Raumstation, Raumstation, Raumstation,
Ja, die kriegt er schon.

Bloß weg hier von dem Affenstall.
Ich fliege ab, und zwar ins All.

ALLE

Wir fliegen jetzt ins All, ins All
Und warten auf den großen Knall!

KESTNER - MUSEUM HANNOVER

Ägyptische Kunst Antike Kunst Kunsthandwerk Münzen und Medaillen

FRÜHE PHÖNIKER IM LIBANON

10. Mai bis 21. Juli 1985

Öffnungszeiten während der Sonderausstellungen: dienstags - sonntags 10 - 18 Uhr

Kestner-Museum, Trammplatz 3, Telefon 0511/168-2120, 168-2730

Zum Thema, zum Stück ...



Die Schreckensmeldungen aus unserer Umwelt sind zahlreich. Täglich erreichen uns neue. Wörter wie Giftmüllskandal, Wasserverseuchung, Waldsterben, Smog, Saurer Regen gehören fast schon zum täglichen Sprachgebrauch. Wie selbstverständlich gehen wir um mit Begriffen wie Schwefelsäure, Schwermetall, Stickoxid, die bis vor kurzem uns kaum ein Chemieunterricht hätte näherbringen könne.

Heute aber lesen wir diese Begriffe fast täglich in der Zeitung und beginnen zu begreifen, daß Schwefel nicht nur in der Hölle, sondern auch in den Schloten der Kraftwerke vorkommt, die man Großfeuerungsanlagen nennt. Wir beginnen zu ahnen, daß die genannten und andere Substanzen für Baumtod und Bronchialkrankheiten verantwortlich sind und daß es wohl nicht ausreicht, den widerstandsfähigen Baum oder das widerstandsfähige Baby zu züchten. (Versuche beim Baum in diese Richtung gibt es, Versuche beim Baby führt unser Stück vor.)

Erfreut stellen wir fest, daß unsere Ahnungen mittlerweile zu Regierungsmeinungen geworden sind, wie aus dem Forschungsbericht, den der Forschungsminister veröffentlicht hat, hervorgeht. Danach erscheint als zweifelsfrei erwiesen, daß die Luftverunreinigung und nicht etwa Trockenheit oder Nässe oder beides oder der Borkenkäfer für das Waldsterben verantwortlich ist. Zweifelsfrei erwiesen - auch wenn der ein oder andere Wirkungszusammenhang noch nicht vollständig geklärt ist, ist der Wissensstand heute doch so, daß Maßnahmen, die sinnvoll wären, ergriffen werden könnten.

Und doch stößt man auf Verlautbarungen von "Sachverständigen" und "Experten", die die Zusammenhänge als nicht "nachgewiesen" und folglich auch als (noch) nicht behebbare charakterisieren. (Einen solchen Experten führt das Stück in Professor Wirdschonwieder vor.) "Neuartige Waldschäden" nennt man das Waldsterben und tut damit so, als handelte es sich hierbei um eine schier unerklärliche Erscheinung.

Die Waldbesitzer aber, so kann man nachlesen, die ihr Einkommen aus dem Wald und nicht aus dem Betreiben von Kraftwerken oder aus dem Verkauf von Autos beziehen, können sich sehr wohl erklären, wieso ihr Eigentum schrumpft.



Ein Gutachter schaute bei Planig
vom Blei in der Luft schon ganz tranig
und lallte, gefragt,
ob's stimmt, was man sagt
vom Blei in der Luft: "Keine Panik!"

Ein Denker verkroch sich bei Haßloch
enttäuscht von der Welt in ein Faß. Doch
das Faß, wie es schien,
enthielt Dioxin.
Er starb mit dem Satze: "Auch das noch!"



Was zeigt, daß häufig der Standpunkt entscheidet, was zu erkennen man im Stande ist.

Denn was dem Waldbesitzer den Wald kostet, der Schwefel und die Stickoxide aus den Autoabgasen, kostet den Kraftwerkbetreibern, Autobauern und Autofahrern - Geld, wenn sie nämlich die Schadstoffe von den Wäldern fernhalten wollen oder müssen. Und wenn es um Geld geht, ist bekanntlich jedes Argument recht, z.B. daß Maßnahmen im Umweltschutz Arbeitsplätze gefährden. **Kein** Umweltschutz, das muß man bedenken, gefährdet aber erst recht Arbeitsplätze, etwa die 110.000 festen und 800.000 Teilzeitarbeitsplätze in der Forstwirtschaft und die 700.000 Arbeitsplätze in der Holzwirtschaft. Wie sagt der Oberförster Willi von der Baumstation? "... Oberförster war'n Flop, drum such ich mir nen anderen Job." Möglicherweise im Umweltschutz. Denn da sind in den letzten Jahren 400.000 Arbeitsplätze schon entstanden und werden in den nächsten Jahren weitere 300.000 bis 400.000 entstehen, wie der ehemalige Forschungsminister Hauff kürzlich vorrechnete.

Kurzum: Es gibt Perspektiven, die über die Misere hinausweisen, auch wenn es nach den letzten Brüsseler Beschlüssen zur europaweiten Einführung des schadstoffarmen Autos noch 10 Jahre dauern wird, bis die letzte Stickoxid-schleuder von unseren Straßen entfernt ist; es gibt Möglichkeiten ..., auch wenn man sich auf Seiten der Automobilindustrie und auf anderen Seiten immer noch beharrlich weigert, einem Tempolimit zuzustimmen, der einzigen sofort greifenden Maßnahme zur Reduzierung der Stickoxide. ... Es gibt Möglichkeiten ... Auch solche, die der einzelne hat, sowohl im täglichen Verhalten als auch in der einwirkenden (politischen) Aktion.



Es gibt Möglichkeiten ... Diese wahrzunehmen, soll unser ganz und gar unausgewogenes Stück anstacheln, indem es zeigt, wo überall unsere (Um-) Welt aus dem ökologischen Gleichgewicht geraten ist. All das, was **echt ätzt**, und das ist nicht nur der saure Regen, sondern auch das Gift in der Nahrung, im Wasser und im Boden, will das Stück Revue passieren lassen. Und deshalb, das können wir versprechen, passiert in dieser Revue eine ganze Menge.

Ergänzende und erweiternde Informationen, Anregungen, Adressen, Literaturangaben haben wir in diesem Heft zum Vergnügen und zur "Belehrung" unseres Publikums versammelt.



Wahr und unwahr
von Winfried Maaß

WALDSCHUTZ

Es ist wahr, daß Sammlern eine versilberte Medaille mit dem Konterfei von Bundesinnenminister Zimmermann und der Aufschrift "Hilfe für den deutschen Wald ist Hilfe für uns!" zum Preis von 49 Mark angeboten wird, von denen zehn Mark für die "Stiftung Wald in Not" und die "Schutzgemeinschaft Deutscher Wald" bestimmt sind. Unwahr ist, daß es dem Wald schadet, wenn man auf die Zimmermann-Medaille verzichtet und die 49 Mark direkt an die Waldschutz-Organisationen überweist.

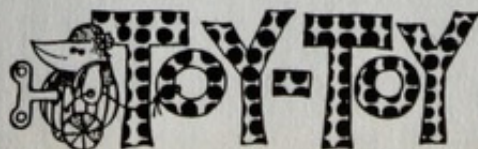
Echt gut ist nur das Echte!

Spielzeug aus Holz

Wollwäster für's Baby

Kinderkleidung aus Naturstoffen

Wir ham's



Podbi 18
Tel. 668116

Die Welt, in der wir leben

Geschichte vom Rheinfisch

Dieser da, Lachs oder Hecht, hatte den Rhein
Von unten gesehen, kannte Metallschlamm, Ölfleck,
Reichtum der Welt. So gut wie heut
Gings dem noch nie. Lachs oder Hecht, der schwamm
Ins Netz, zuckte im Netz des Beschützers, Erforschers
Des Flusses. Der wirft in sauberes Wasser das Tier,
Schon kracht, noch wünscht der Mensch ihm glückliches
Leben, der Schlag ins Genick Sauerstoff ins Blut.
Schreit der Fisch: Salze und Cadmium für meine
Kiemen! Hilfe! Blei her oder ich sterbe!
Und krepirt am Schock. Wieder bietet ein Toter
Das Beispiel, der Fisch.

F. C. Delius

in: F. C. Delius: Die unsichtbaren Blitze. Gedichte.



*Obwohl er seine optimistischste Hose angezogen
hatte, deprimierte ihn die Umweltirgendwie....*

Wasser ist zum Waschen da,

fallerie und fallera
auch zum Zähneputzen
kann man es benutzen.
Wasser braucht das liebe Vieh
fallera und fallerie ...

(Schlager aus den 50iger Jahren,
aus dem Gedächtnis zitiert.)

250 Arbeiter erwirtschaften 250 Millionen Profit, 90 Millionen Löhne und 20 Milliarden Schaden

Der Wald steht da und schweiget

heißt das, er hält noch dicht?
Daß er todkrank ist, wissen wir.
Dran glauben tun wir nicht.

Der deutsche Wald leidet an galoppierender Schwindsucht

In diesem Herbst massierten sich die Alarmrufe aus dem deutschen Wald. Am 16. Oktober gab Bundeslandwirtschaftsminister Kiechle die Ergebnisse der "Waldschadenserhebung 1984" bekannt: danach ist die Hälfte des Waldes krank.

Die erste Inventur 1982, die freilich auf der Hochrechnung mehr oder weniger zufällig bemerkter Schäden beruhte, ergab eine geschädigte Fläche von 8 Prozent. Bei der Schadenserhebung 1983 wendete ein besser geschultes Personal erstmals kein Schätzverfahren, sondern ein Stichprobenverfahren an. Ein Drittel des Waldes zeigte Ausfallerscheinungen. 1984 also nun 50 Prozent.

Die Ergebnisse der Schadenserhebung lassen sich in einigen Punkten zusammenfassen:

1. Kein Waldgebiet der Bundesrepublik ist völlig frei von Schäden. Allerdings nehmen die Schäden von Nord nach Süd deutlich zu. In Schleswig-Holstein sind sie am geringsten, in Bayern und Baden-Württemberg am stärksten.
2. Nicht nur Tanne und Fichte, sondern auch die Laubbäume sind in großem Ausmaß betroffen.
3. Das wirkliche Ausmaß der inzwischen eingetretenen Schäden ist deshalb nicht erkennbar, weil nur vorhandene Bäume in die Bilanz aufgenommen wurden, nicht aber solche, die schon der Axt zum Opfer fielen, weil sie nicht mehr zu retten waren. Erst eine sich über mehrere Jahre erstreckende Waldinventur mit "Gedächtnis" kann daher registrieren, welche Bäume und Waldteile verschwunden sind.
4. Eine klare Abgrenzung von Waldschäden als Folge von Luftverunreinigungen gegenüber Schäden, die auf andere Ursachen zurückgehen, ist bei solchen Großraumbilanzen nicht möglich, selbst wenn für dieses Jahr Pilze und Insekten wegen der feuchten Witterung dem Wald nicht viel haben antun können. Daß Luftverschmutzung jedoch die Hauptschuld am Siechtum des Waldes trägt, bezweifelt heute niemand mehr.

Hans-Anton Papendieck, in: HAZ vom 15./16.12.1984

KUNST- WERKSTATT HAINHOLZ	<u>Kurse + Workshops:</u> Zeichnen, Malen, Bildhauerei, Foto, Trickfilm, Masken- bau, Goldschmieden, Kinderaktivitäten, Vorbereitung für Kunsthochschulen
Bertramstr. 4A 0511/350 13 69 + 622 003	

Tempo! Tempo! Der Wald stirbt

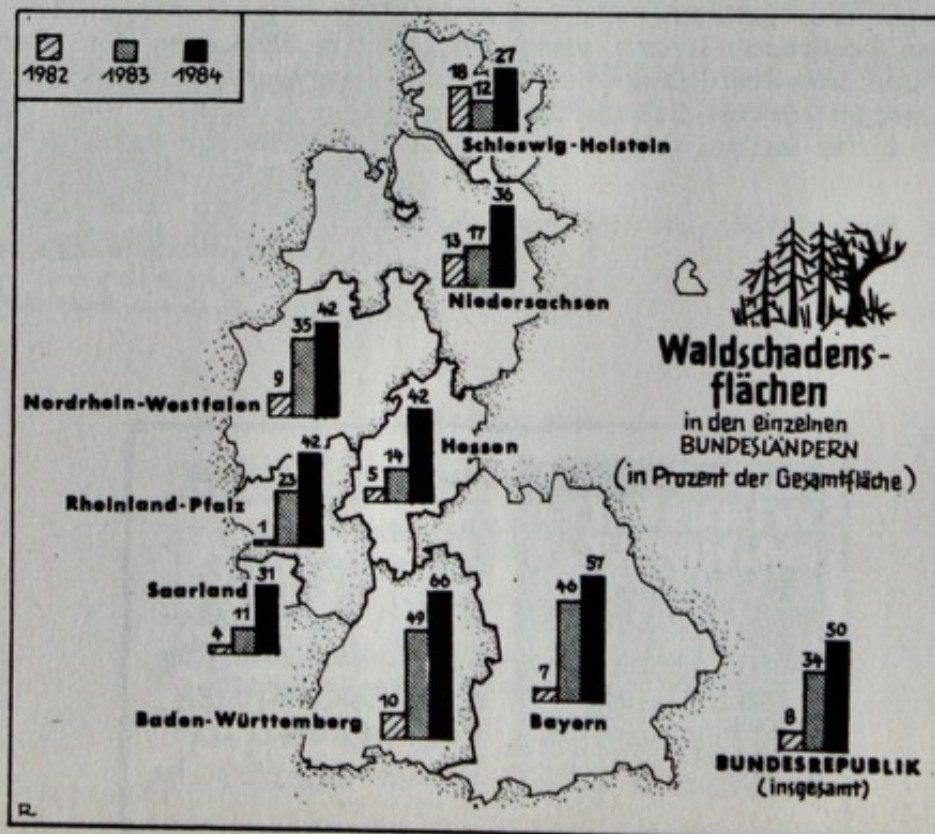
Über 3000 in der Luft enthaltene Schadstoffe machen die Bäume krank - vor allem Verbindungen von Schwefeldioxid und Stickoxiden sowie Schwermetallstäube. Sie übersäuern den Boden, verätzen Blätter, Nadeln und Holz der Bäume, verseuchen das Trinkwasser und kippen - über das Waldsterben - das Klima.

Schwefeldioxid: Mit Wasser gehen sie saure Verbindungen ein. Der saure Regen enthält 50 bis 60 Prozent diese SO₂-Verbindungen, 25 bis 30 Prozent Salpetersäure und im Rest Salzsäure.

Stickoxide: Sie beschleunigen die Bildung des direkten Pflanzengifts Ozon und bilden als NO-Verbindungen Kohlenwasserstoff und Kohlenmonoxid.

Schwermetalle: Blei und Cadmium sind die verbreitetsten und gefährlichsten Staubrelikte der Industriegesellschaft. 40 Liter Benzin enthalten sechs Gramm Blei - die über den Auspuff je zur Hälfte an den Straßenrändern niedergehen und sich als Aerosole über die Luft verbreiten. Braungart: "Man kann die Faustformel aufstellen, daß eine 100-Kilometer-Fahrt über die Autobahn mittlerweile einen Baum zum Sterben verurteilt. Damit überholen wir die sprichwörtlichen kanadischen Holzfäller bei weitem."

In: NHP vom 8./9.9.1984



übermorgen

wenn
de baam alle
wegga san
dann

miaß ma uns
selber hinstelln

e händt ausbroatn wia äst
d fiaß miaß wurzln schlag'n

und schaug miaß ma
wia wenn ma no leb'n taat'n

zehnerl schmeiß'n

baam oder zahl?

ohne baam
zahl
ma draaf.

aus: Harald Grill: Einfach leben. Bairische Gedichte.
München 1982

Ein Blatt aus sommerlichen Tagen,
Ich nahm es so beim Wandern mit,
Damit es einst mir möge sagen,
Wie laut die Nachtigall geschlagen,
Wie grün der Wald, den ich durchschritt.
Theodor Storm



Opi, mach's tot!

Zwei Kinder (Kind 1, Kind 2) mit futuristischen Brillen, Kind 1 mit Sprayflasche. Beide rufen nach ihrem Großvater (Opi).

Kind 1 + 2 Opi! Opi! Opi!

Opi (mit langem, weißen Bart) kommt.

Opi So, Kinder, kommt doch mal her. Heute zeige ich euch mal, wie das früher in meiner Jugend auf der Welt ausgesehen hat. Ach, ihr wißt ja gar nicht, wie schön das war. Der Himmel war blau (Kind 1 sprüht mit der Flasche den Himmel) und die Erde war grün (beide rümpfen die Nase) und aus dem Boden, da sind allerhand Gewächse herausgesprossen.

Kind 1 Was, aus dem Beton? (sprüht auf den Boden)

Opi Nein, damals war noch nicht alles zubetoniert.

Kind 2 Iih, dann war die Erde ja nackt!

Opi Kinder, jetzt kommt eine große Überraschung. Kommt's einmal mit und stellt euch da her. Macht's die Augen fest zu und nicht blinzeln! Ihr werdet staunen, wenn ihr die Augen aufmacht. (holt ein verküppeltes Bäumchen in einem Blumentopf hervor und hält es den Kindern hin) So, davon hat es früher ganze Wälder gegeben. Augen auf!



Newsday, Darcy

«Keine Angst, Liebling – man nennt es Baum»

Kind 1 + 2 (schreien erst vor Schreck auf, dann sind sie angewidert; Kind 1 sprüht das Bäumchen an) Bah, uäh, tus weg, Opi! Machs tot!!

Opi Aber Kinder, braucht doch keine Angst haben. Es beißt doch nicht.

14 Kind 1 + 2 (brüllen) Mach's toooot, Opi, mach's tot!! (ab)

Kurzer Gang durch die Geschichte

oder wir haben von alledem nichts gewußt

In dem Kapitel "Der Hüttenrauch" des von F. Günther, Clausthal, verfaßten Buches "Der Harz" heißt es über das Ausmaß der Schäden in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts:

In unmittelbarer Nähe der Hütten wächst weder Baum noch Strauch noch Grashalm. Diese Rauchblößen haben sich in dem letzten Jahrhundert bedeutend erweitert, ja zum Teil in diesem überhaupt erst gebildet. ... Der Forstort Schwarzeberg, welcher an den Eichelberg grenzt, war 1845 noch unversehrt. 1869 litten die von Kieferndickungen begrenzten Fichten stark vom Hüttenrauch; jetzt ist der letzte Rest der Fichtenkultur hier längst verschwunden, und die Kiefern sind so durchlöchert, daß man den Ort nur als Blöße mit einigen Kiefern bezeichnen kann.

Man sucht unausgesetzt nach neuen Mitteln: Bindung der schwefligen Säure durch Kalk, Beseitigung derselben durch Eisen bei Gegenwart von Wasser. Die aus dem Jahre 1871 stammende Neuerung auf der Altenauer Hütte, den Rauch durch einen hohen Schornstein in die Luft zu schicken, hat die Rotspitzigkeit auch den höheren Forstorten ... gebracht, wohin der Rauch früher niemals gelangen konnte. ... Die jetzt als lückig zu bezeichnenden Bestände werden allmählich in vollständige Blößen übergehen und die mäßig und schwach geschädigten nacheinander lückig werden.

Der Deutsche Gemeindetag schreibt 1964 in einer Broschüre:

"In der Luft über dem Bundesgebiet wirbeln 2 Millionen Tonnen Staub und Rauch sowie 5 Millionen Tonnen schweflige Säure. 70 von Hundert davon schweben über dem Ruhrgebiet. Dort werden die Fichten nur 6 Meter statt 20 Meter hoch und entsteht der Forstwirtschaft ein jährlicher Schaden von 20 Millionen Mark, dem Gartenbau einer von 1,5 Millionen Mark. 40 000 Hektar Wald des Ruhrgebietes leiden unter Rauchscha-den. Über Industriegebieten enthält 1 Liter Luft 85 000 Staubteilchen, über einem Waldgebiet sind es nur 50 bis 500.

Dr.Zahn von der Farbenfabrik Hoechst in Frankfurt sagt am 14. 6. 1971 zu den Auswirkungen der Luftverschmutzung auf die Vegetation:

"Der in den USA an hervorragender Stelle stehende, außerordentlich pflanzenschädliche photochemische Smog, der im wesentlichen durch Autoabgase unter Lichteinwirkung entsteht, spielt in unseren Breiten keine Rolle. ... Nach Schätzungen weisen die geschädigten Wälder im Ruhrgebiet eine Fläche von 35 000



Hektar auf, entsprechend rund 0,5 Prozent der Gesamtfläche in der Bundesrepublik. ... Besorgniserregende Verhältnisse, die ein Untersagen bestimmter Emissionen rechtfertigen würden, sehe ich nicht."

Am 30. November 1971 schreibt das "Handelsblatt" unter Berufung auf NRW-Agrarminister Deneke:

"Der Wald droht abzusterben. ... Im Kern des Ruhrgebietes finden ... Nadelbäume heute schon keine Lebensmöglichkeiten mehr. Die forstliche Forschung bemühte sich um die Züchtung von Holzarten, die Schwefeldioxid, Fluor und Kohlenwasserstoffen widerstehen."

Am 25. Oktober 1972 meldet der Bonner "General-Anzeiger":

"Schwefeldioxid steht neuerdings in dem Verdacht, krebserregend zu wirken und drastische Veränderungen in den Grundstrukturen der Erbmasse zu verursachen."

Am 21. März 1974 zitiert der "Vorwärts" den Sprecher des Kraftwerkbau-Unternehmens Deutsche Babcock AG:

"Die unqualifizierten und hysterischen Umweltschutzbestimmungen behindern den Bau weiterer Kraftwerke. ... Wenn sich Maßnahmen wie die TA Luft ("Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft") über längere Zeiträume hinziehen, dann können eines Tages in unserem Land die Lichter ausgehen."



Am 14. Juli 1976 erscheint der Bonner "Umweltbericht '76":

"Nach dem heutigen Erkenntnisstand muß vor allem mit folgenden Konsequenzen gerechnet werden, falls nicht vorausplanende Umweltmaßnahmen fortgeführt werden: Unmittelbare und mittelbare Schädigungen des Erbguts, Zunahme von krebserzeugenden Einflüssen, überproportionaler Anstieg der Erkrankungen in den Belastungsgebieten."

Am 23. Februar 1977 zitiert das "Handelsblatt" das Düsseldorfer Schornsteinbau-Unternehmen Karrene:

"Es gibt kein SO₂-Probleme. Rauchgasentschwefelungsanlagen sind überflüssig - weil sie Energie verbrauchen, sogar schädlich -, hohe Schornsteine sind viel billiger als Entschwefelungsanlagen und lösen das Immissionsproblem."

Am 18. März 1978 leitartikelt die "Süddeutsche Zeitung":

"Der deutsche Wald muß sterben, der Kölner Dom zerfallen, weil die Schlote qualmen sollen. ... Das Sterben der Nadelwälder vollzieht sich bereits in den Randzonen des Ruhrgebiets. Ursache ist (neben dem Fluor) die hohe Konzentration an Schwefeldioxid, welche die TA Luft erlaubt, das als schweflige Säure auch Gebäude, Kunstwerke und Bücher zerfrißt. ... Die Versauerung der Wälder Norwegens zum Beispiel kommt nachweislich ... aus den Kaminen Mitteleuropas."

Am 24. September 1981 wird Agrarminister Josef Ertl im "Stern" zitiert:

"Ein gewisses Krankheitsbild, das ^{etwas} voreilig Sterben^{genannt} werde."

Am 16. November 1981 beginnt im SPIEGEL eine dreiteilige Serie über die Folgen des "Sauren Regens":

"Obwohl die Experten über die näheren Umstände der Waldbedrohung unterschiedliche Theorien haben, sind sich die meisten einig in der Furcht, das Baumsterben könnte sich als Vorbote einer globalen ^{Umweltkatastrophe} von unvorstellbarem Ausmaß^{erweisen} - technisch eine Begleiterscheinung der Industrialisierung, politisch ein Resultat ministerieller und parlamentarischer Fahrlässigkeit. In der Bundesrepublik zeigen sich die Parteien außerstande, ein gemeingefährlich lasches Luftreinhaltegesetz zu novellieren: So verpesten schwefelige Abgase die Atmosphäre, und Saurer Regen bedroht die ökologische Balance. Das gilt gewiß nicht nur für die Bundesrepublik, sondern auch für alle Industrieländer, die sich ihre Gifte über die nördliche Erdhalbkugel hinweg megatonnenweise zufächeln. ... Wirklich helfen würde nur ein^{Milliardenprogramm}, das die Abgase entschwefelt - mit Abstand die billigste Methode, gemessen an den bösartigen Schäden, die der Säureregen für Wald, Nahrungspflanzen und Menschen bedeutet."

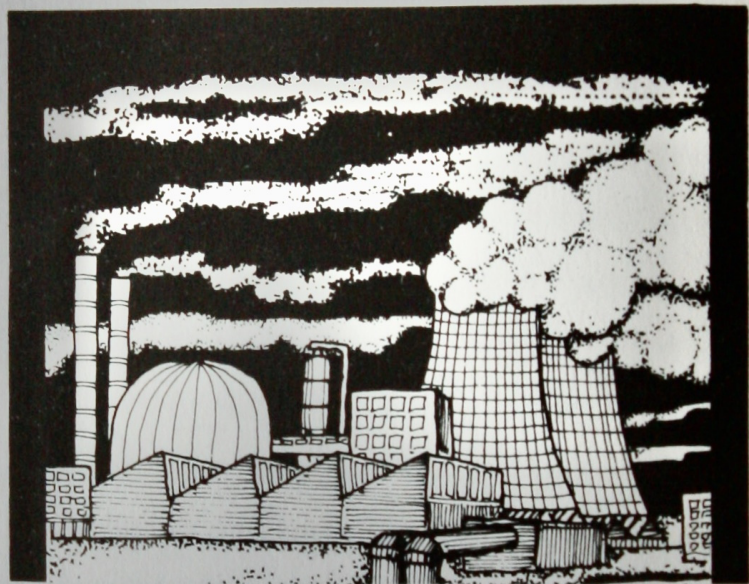
In: J. Bölsche (Hrsg.): Das Gelbe Gift. S. 261 ff

musicland

**Wir verkaufen
nicht nur Musik,
wir hören sie auch.**

Plakat in Bayrischen Amtsstuben:

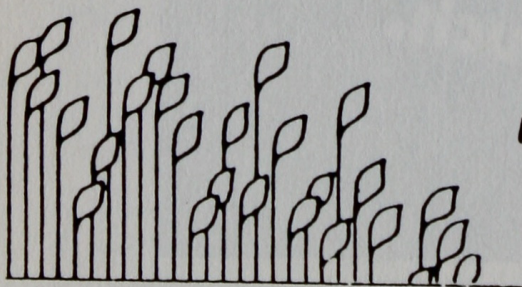
**WALD- UND NATURFREUNDE
SIND FÜR DIE KERNENERGIE**



Merke:

Ein einziges Atomkraftwerk vom Typ Biblis (6 Milliarden DM) kostet soviel, wie die Entschwefelung sämtlicher deutscher Kohlekraftwerke!

vgl.: J. Bölsche: Das Gelbe Gift, S. 92 ff



Paraphernalia
zieht ungewöhnlich an.
ROSA RONSTEDT
mumux

Podbielskistraße 10 · Nähe Listerplatz · ☎ 66 48 66

Oberförster-Rap 2. Teil

FÖRSTER

1, 2, 3, hier bin ich schon
Der Wüsten-Willi von der Sandsta-
tion.

143538 (oder ähnl. Telefonnummer)
Die Raumstation hat's nicht ge-
bracht.

Das war erst recht ein Affenstall.
Drum flogen wir zurück vom All.

WALLY und CHRISTL

Wir flogen von der Baumstation
Ins All zu einer Räumstation

Hat's nicht gebracht - hat's nicht
gebracht -
Die Raumstation hat's nicht ge-
bracht.

Und bleiben lieber hier am Ball.

ALLE

Und bleiben lieber hier am Ball.
Wir sehen endlich wieder Land.
Sahara hat für alle Sand.

Mit aller Liebe:
Sand ins Getriebe.
Mit aller Liebe:
Sand ins Getriebe.
Ätzend, ätzend, echt
ätzend!
Ätzend, ätzend,
Ätzend, ätzend, echt
ätzend!

Wir sehen endlich
wieder Land.
Sahara hat für alle
Sand.

Mit aller Liebe:
Sand ins Getriebe.
Mit aller Liebe:
Sand ins Getriebe.
Mit aller Liebe:
Sand ins Getriebe!
Mit aller Liebe:
Sand ins Getriebe!





Was tun?

Aktionskatalog gegen Waldsterben

Aufgrund von Vorschlägen aus den einzelnen Arbeitsgruppen innerhalb der "Aktionskonferenz gegen Sauren Regen und Waldsterben vom 30. September bis 2. Oktober 1983 in Freudenstadt" sowie aus Einzelanregungen wurde folgendes zusammengestellt:

Aktionen gegen Energieversorgungsunternehmen und industrielle Anlagen

- Vorstände, Aufsichtsräte, Verwaltungsbeiräte von Energieversorgungsunternehmen beim Namen nennen und dies öffentlich bekannt machen
- Luftballonaktionen zur Kennzeichnung der Abgasfahnen

Persönliche Aktionen

- Leserbriefe an Zeitungen
- Gespräche mit Nachbarn und Freunden führen
- Kennzeichnung kranker Bäume
- Aktion "Ruf doch mal an ... aber massenhaft"
- Stromabschaltung
- Postkartenaktion an Regierung und Hauptverschmutzer
- Klagen
- Tempo 100 auf Autobahnen und Bundesfernstraßen
- Gespräche mit Gewerkschaften führen

- Versand kranker Bäume an EVU (Baumrecycling)
- Aktion "Ruf doch mal an ... aber massenhaft"
- Lokale Energieversorgungskonzepte erarbeiten
- Mahnwachen und Mahnmaße bei verantwortlichen Managern
- Einfluß auf Geschäftspolitik durch Druck auf öffentliche Entscheidungsträger

Internationale Aktionen

- Gemeinsame Aktionen im Grenzgebiet gegen Verschmutzer
- Partnerstadtaktionen gegen Waldsterben (deutsch-französische Partnerschaft)
- Treffen mit Umweltverbänden aus Ost und West durchführen

Aktionen zur Beeinflussung von Politikern

- Aktion "Ruf doch mal an ... aber massenhaft"
- Verantwortung für die Energiepolitik aufzeigen (Plakat)
- Anträge an Kommunale Parlamente für Umrüstung aller Dienstfahrzeuge und Einrichtung von Tankstellen mit bleifreiem Benzin
- Anträge und Konzepte für lokale Energiemaßnahmen stellen
- Mahnwachen vor verantwortlichen Politikern
- Besuch von Wahlveranstaltungen und Forderungskatalog präsentieren
- Verleihung eines "sauren Baumes" an umweltfeindliche Politiker

Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung

- Waldführungen und Wanderungen in betroffene Gebiete durchführen
- Tafeln und Stellwände aufstellen
- Einrichtung eigener Emissionsmeßstellen
- Einrichtung eines überregionalen Arbeitskreises Medien
- Erstellung einer Medienliste
- Einrichtung eines Arbeitskreises Ärzte
- Partnerstädte in allen Ländern suchen
- Aktionstag Stromabschaltung
- Internationale Information über "Acid News" und internationale Koordination über NGO-Sekretariat in Schweden
- Aktionen vor Botschaften in Bonn
- Aktionen bei EG-Gipfel in London und Paris
- Durchführung einer weiteren Aktionskonferenz im nächsten Jahr

- Kennzeichnung kranker Bäume
- Kartierung lokaler und regionaler Luftverschmutzer
- Videofilme und Filme erstellen
- Symbolische Beerdigung gestorbener Bäume
- Aufklärung über Zusammenhänge Energiepolitik und Umweltpolitik
- Veranstaltungen mit Gewerkschaftern, Landwirten und Ärzten durchführen
- Aufklärung über Gesundheitsschäden durch Blei im Benzin und Luftschadstoffe
- Aufklärung und Aktionen zu Beschädigungen von Kulturdenkmälern durch Luftverschmutzung

Juristische Aktionen

- Klagen gegen Genehmigungsbescheide
- Einsprüche bei Planfeststellungsverfahren
- Massenpetitionen
- Klagen auf Schadensersatz durch Betroffene

Koordination und gemeinsame Aktionen

- Aktion Weihnachtsbaum
- Überregionale Demonstration gegen die Inbetriebnahme des Kraftwerkes Buschhaus in Niedersachsen
- Einrichtung einer gemeinsamen Koordinierungsstelle "Luftverschmutzung und Gesundheit"
- Demonstration mit Kindern
- Forderung nach unabhängiger Ursachenforschung
- Massenpetition
- Einrichtung eines juristischen Arbeitskreises
- Aktion Giroblau
- Erarbeitung eines Aktionshandbuches für die Gruppen vor Ort, in dem Anregungen und Materialien enthalten sind

in: Seifried/Bürgin: Waldsterben - ein Rollenspiel. S. 95 (Ausschnitt)



Wer weiß Bescheid?



Anschriften von Institutionen des Natur- und Umweltschutzes

AG Waldsterben, c/o BUND-Laden
Deisterstr. 66, 3 Hannover 91

Arbeitsgemeinschaft Deutscher
Waldbesitzerverbände e.V.,
Monheimstr. 5, 5300 Bonn-Beuel

Arbeitskreis Chemische Indu-
strie, c/o Kölner Volksblatt,
Palmstr. 17, 5000 Köln 1

Arbeitskreis Luft/Saurer Regen
im BBU, Peter Schott,
Reichenberger Straße 47, 1000
Berlin 36

Interessengemeinschaft für ge-
sunde Luft Berlin e.V., Peter
Haushalter,
Blücherstraße 65 c, 1000 Ber-
lin 61

Katalyse-Umweltgruppe Köln e.V
Friesenstraße 84, 5000 Köln 1

Landesanstalt für Ökologie,
Landschaftsentwicklung und
Forstplanung Nordrhein-Westfa-
len,
Leibnitzstraße 10, 4350 Reck-
linghausen.

Robin Wood, Gewaltfreie Ak-
tionsgemeinschaft für Natur
und Umwelt,
Postf. 10 21 22, 2800 Bremen 1

Schutzgemeinschaft Deutscher
Wald, Landesverwaltung Nieder-
sachsen e.V.,
Marienstr. 3, 3000 Hannover 1

Umweltbundesamt,
Bismarckpl. 1, 1000 Berlin 33

Umweltzentrum,
Hinüberstr. 16, 3 Hannover 1

World Wildlife Fund (WWF),
Bockenheimer Anlage 38, 6000
Frankfurt/Main

Bund für Umwelt und Natur-
schutz Deutschland e.V.
(BUND),
Fundstr. 1B, 3000 Hannover 1
Deutsche Umweltstiftung,
Schlachthofstr. 6, 6728 Ger-
mersheim

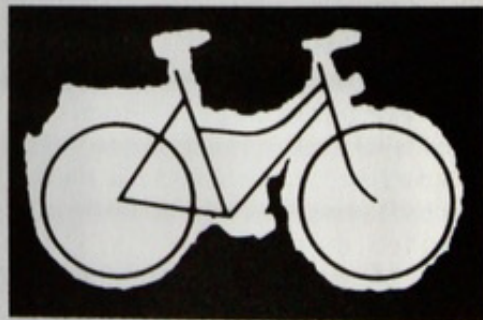
Deutscher Bund für Vogelschutz
Landesverband Nieders. e.V.,
Friesenstr. 21, 3 Hannover 1

Eltern-Initiative Pseudo-Krupp
Norbert Kurtenbach,
Münzstraße 6, 4300 Essen

Greenpeace Deutschland,
Hohe Brücke 1, 2000 Hamburg 11

Institut für Bodenkunde und
Waldernährung der Universität
Göttingen,
Büsgenweg 2, 3400 Göttingen

Institut für angewandte Ökolo-
gie e.V. (Öko-Institut),
Schönauerstr. 3, 7800 Freiburg



Radgeber

L I N D E N

der Fahrradladen
in Linden

Kötnerholzweg 43
3000 Hannover 91
Telefon 0511 / 210 97 60

Oberaffengeil

Eve: Hello Adam!	Adam:	Hi Eve!
E.: Es gibt viel zu tun!	A.:	Packen wir^s an!
E.: Packen wir^s an!	+ A.:	Packen wir^s an!
	A.:	Deflorieren.
E.: Deformieren.	A.:	Spekulieren.
E.: Wegsanieren.		
E.: Abkassieren.	+ A.:	Abkassieren.
	A.:	Betonieren.
E.: Stationieren.	A.:	Bombadieren.
E.: Ausradieren.		
E.: Abkassieren.	+ A.:	Abkassieren.
	A.:	Okkupieren.
E.: Strangulieren.	A.:	Massakrieren.
E.: Abkassieren. Abkassieren.	+ A.:	Abkassieren. Abkassieren.

beide Refrain

Oberaffengeil!
 Die Welt tanzt auf dem Seil.
 Oberaffengeil!
 Die Welt tanzt auf dem Seil.
 Aah, aah, aah ...
 Betonieren! Abkassieren! Abkassieren!

E.: Hello Adam!	A.:	Hi Eve!
E.: Es gibt viel zu tun!	A.:	Packen wir^s an!
E.: Packen wir^s an!		
E.: Packen wir^s an!	+ A.:	Packen wir^s an!
	A.:	Deflorieren.
E.: Deformieren.	A.:	Spekulieren.
E.: Wegsanieren.		
E.: Abkassieren.	+ A.:	Abkassieren.
	A.:	Betonieren.
E.: Stationieren.	A.:	Bombadieren.
E.: Ausradieren.		
E.: Abkassieren.	+ A.:	Abkassieren.
	A.:	Okkupieren.
E.: Strangulieren.	A.:	Massakrieren.
E.: Abkassieren.	+ A.:	Abkassieren.

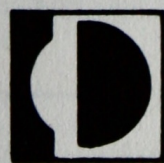
beide Refrain
 Oberaffengeil! ...

Der Workshop Hannover e.V.,
 Zentrum für kreatives Gestalten,
 veranstaltet Siebenwochenkurse,
 Wochenendkurse und Ferienkurse in
 den Bereichen:

Textil, Plastisches Gestalten,
 Psychosoziale Arbeit, Musik, Tanz
 + Theater, Bildnerisches Gestal-
 ten, Handwerk.

Die Gruppe der Kursleiter unter-
 nimmt Kunstaktionen im öffentli-
 chen Raum, Stadtteilarbeit und
 zielgruppenorientierte Arbeit.

Raschplatz-Pavillon, Tel. 344 711



workshop ev
 hannover

Literaturliste

Nicht nur für Jugendliche: zum Weiterlesen, Weiterdenken, Alleinlesen, Zusammenlesen

Koschwitz, Ulrike; Westenberger, Dietmar: Umweltschutz: Wir tun was! Aktionen, Adressen, Anregungen. Ravensburger TB 6.80

Marcks, Marie: Wer hat dich, du schöner Wald ... Bildgeschichte. Rotfuchs

Morgen beginnt heute. Jugendliche schreiben über die Zukunft. Beltz und Gelberg

Pausewang, Gudrun: Die letzten Kinder von Schewenborn oder ... sieht so unsere Zukunft aus? Ravensburger junge Reihe

Pausewang, Gudrun: Rosinkawiese. Alternatives Leben vor 50 Jahren. Ravensburger junge Reihe

Pestum, Jo (Hrsg.): Leben gegen die Angst. Ravensburger TB

Schaaf, Hanni: Aktion Löwenzahn. Rotfuchs 5.80

Schneider, Gerd: Baden verboten, Atmen erschwert. Arena Verlag

Strohm, Holger: Natur kaputt? Ein Umwelt-Buch. Rotfuchs

Stuart, J. S.: Nord = reich, Süd = arm. Wie es dazu kam, wie es ist, wie es weitergehen kann. Ravensburger TB.

Winsemius, Dieuwke: Hilfe! Mein Gefieder ist voll Öl. Klopp Verlag



OFFIZIN GmbH

Stiftstr. 11 - 3000 Hannover 1 - Telefon (0511) 176 22
Reproduktionen - Fotosatz - Offsetdruck

Nicht nur für Erwachsene: Lesen - (Nach)denken - Handeln

Bölsche, Jochen (Hrsg.): Das Gelbe Gift. Todesursache: Saurer Regen. Spiegel-Buch Rowohlt

Brunnengräber, Richard: Deutschland - Deine Landschaften. Ein Geographiebuch zum Thema Umweltzerstörung. dtv allg. Reihe

Delius, F. C.: Die unsichtbaren Blitze. Gedichte. Rotbuch

Grieshammer, Rainer: Der Öko-Knigge. Rowohlt.

Herbig, Jost: Der Bio-Boom. Geschäfte mit dem Leben. Stern-Buch

Hochhuth, Marianne (Hrsg.): Das Buch der Gedichte. Bertelsmann Lesering.

Die Lage des Waldes. Ein Atlas der BRD. Daten, Analysen, Konsequenzen. Geo

Renken, Klaus (Hg.): Umweltfreundliche Produkte. Fischer TB

Saurer Regen - Ursachen, Folgen und Gegenstrategien. Öko-Magazin Wege aus der zerstörten Umwelt Bd. 7. Hrsg. v. Öko-Institut Freiburg

Seifried, Dieter; Bürgin, Reiner: Waldsterben - ein Rollenspiel. Öko-Institut Freiburg.

Stirbt der Wald? Energiepolitische Voraussetzungen und Konsequenzen. Verlag C. F. Müller

Strohm, Holger: Politische Ökologie. Arbeitsmaterialien und Lernmodelle für Unterricht und Aktion. rororo Sachbuch

Vahrenholt, Fritz (Hrsg.): Tempo 100. Soforthilfe für den Wald? Spiegel-Buch, Rowohlt

Vergiftete Umwelt, gefährdete Kinder. "Die große Vergiftung" Folge 4. rororo Aktuell

Weidenbach, Thomas: Dioxin - die chemische Zeitbombe. Bestandsaufnahme und Auswege. Kiepenheuer und Witsch

Andritzky, Michael; Spitzer, Klaus (Hrsg.): Grün in der Stadt. Von oben - von selbst - für alle - von allen. rororo



BERGSPORTZENTRALE
Dragonerstr. 21 / Ecke Vahrenwalder Tel. 62 33 77

● Schlafsäcke ● Rucksäcke ● Bekleidung ● Zelte ●
Langlauf & Tourenski

Der Katalog ist da. Wenn auch nicht so schön,
aber immerhin informativ. Mal ein bißchen was anderes
als normales Prospektgeschwafel.

Bis bald,
Thomas & Bernd

theaterwerkstatt

Die theaterwerkstatt hannover arbeitet seit 1975 als Kollektiv in den Bereichen Produktion, Animation und theatralische Forschung und Weiterbildung. Seit 1977 besitzt sie eine feste Spielstätte und ist integriert in das Gesamtkonzept des selbstverwalteten Kultur- und Kommunikationszentrum Pavillon am Raschplatz in Hannover.

Produktionen werden gemeinsam entwickelt und gespielt. Stücke werden entweder selbst entwickelt oder Vorlagen benutzt, die inhaltlich und formal den Zielen der theaterwerkstatt entsprechen.

Bisherige Produktionen:

1976 Rote Grütze	Darüber spricht man nicht
1977 Formigoni	Die Stadt der Tiere
Eigenproduktion	Kein schöner Land
1978 Rote Grütze	Was heißt hier Liebe?
1980 Avila/Brasch	Hakims Geschichten
Eigenproduktion	Wie einst im Mai
Eigenproduktion	Notprogramm
Eigenproduktion	Tour de BONNHalla
1981 Grips Theater Berlin	Wasser im Eimer
Reto Häny	Freiheit für Grönland
1982 Wilfried Grote	König in der Pfütze
Eigenproduktion	Trauma Babylon
1983 Eigenproduktion	Tour de BONNHalla ^83
Eigenproduktion	Daß diese Zeit uns wieder singen lehre ...
Adrian Mitchell	Freitag und Robinson
1984 Eigenproduktion	Krieg und Liebe (Trauma Babylon)
Franz Xaver Kroetz	Furcht und Hoffnung der BRD
1985 Czepl/Dietz/Puchalla/ Lenik	Echt ätzend

Weiterhin wurde in all den Jahren mit vielen Spielgruppen in Jugend- und Freizeiteinrichtungen in Hannover gearbeitet, es wurden Workshops gegeben, Mitspielaktionen für große und kleine Menschen und vielerlei Aktionen für Straßenfeste und Demonstrationen entwickelt und durchgeführt.

Themenschwerpunkte der Workshops

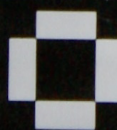
- ins Spiel kommen
Akrobatik, Equilibristik, Gaukeleien, Feuerspucken
Freies Spiel
- Spiel mit Material
- Rituelles Spiel
- Spielpädagogik für Multiplikatoren
- Mitspielaktionen für Kinder
- Gestaltung von Straßenfesten, Umzügen, Großaktionen

Materialien und Veröffentlichungen

- Ein kommunales Theater in der Stadt von morgen, 1975
- Ein Theater für Junge Menschen, 1980
- Programme und Materialien zu allen Produktionen
- Der Freiheit eine Gasse, Dokumentation zur Zensur im Theater, Hrsg. IFTA, 1978



Rundum und vollständig gesichert –
durch den kompletten Versicherungsschutz
für alle Bereiche des Lebens! Wenden Sie sich
an unseren Mitarbeiter in Ihrer Nähe.



Württembergische
Versicherungen

Wilh. Bührmann
Generalagentur Hannover 91

Am Rotdorn 16

Telefon (05 11) 41 44 53

